

Persönlich

Hansjörg Kägi, freiwilliger Besucher beim Besuchsdienst

Warum machst du als Freiwilliger beim Besuchsdienst mit?

Ich rede gerne mit anderen Menschen und pflege gerne Kontakte. Es ist eine sinnvolle Aufgabe für mich.



Wen besuchst du? Wie laufen die Besuche ab?

Seit etwa einem halben Jahr besuche ich regelmässig einen Bewohner des Altersheims Nauengut. Er hat nicht viele Verwandte und Bekannte und freut sich darum, wenn ich ihn besuche. Meistens sitzen wir in seinem Zimmer oder unten im Café und unterhalten uns. Ausserdem besuche ich (vermittelt über das Sozialwerk Hope) schon seit 2,5 Jahren einen Mann, der an einer starken Form von Demenz leidet. Seit ein paar Monaten ist er nun in der «Sonnweid». Er kann nicht mehr sprechen und es ist schwer zu sagen, ob er mich kennt. Aber er zeigt Freude, wenn ich komme. Da er körperlich bis vor Kurzem noch sehr fit war und ein grosses Bewegungsbedürfnis hat, gingen wir oft zusammen auf lange Spaziergänge, z. B. um den Lützelsee. Seine Frau wurde dadurch ebenfalls entlastet. Nun machen wir kürzere Spaziergänge oder fahren gemeinsam mit dem «Lastwagen» auf dem Spielplatz der «Sonnweid», was ihm kindliche Freude bereitet.

Auf welche Schwierigkeiten bist du schon gestossen?

Der Mann aus dem Nauengut ist nicht sehr gesprächig. Die Unterhaltung läuft daher oft harzig. Ich überlege mir jeweils vor dem Besuch Themen, über die wir reden könnten und die ihn aus der Reserve locken. Inzwischen kenne ich sein Leben besser und weiss, wovon er gerne erzählt. Ich habe ihm auch schon Fotos von Ferienreisen auf dem Laptop gezeigt. Es hat ihn aber nicht so interessiert. Er bedankt sich jedoch immer sehr, wenn ich bei ihm war.

Mit dem demenzkranken Mann zu kommunizieren, ist sehr schwierig. In manchen Situationen beginnt er zu schreien. Manchmal macht er dann wieder einen Witz.

Was gefällt dir an deiner Aufgabe?

Ich kann meinen Besuchten etwas Gutes tun und Abwechslung in ihren Alltag bringen. Das gibt mir Befriedigung. Manchmal ist es auch eine Herausforderung. Die Angehörigen und das Pflegepersonal schätzen meinen Einsatz. Ich fühle mich in den Heimen willkommen.

Hansjörg: Danke für das Interview!